

Recherche. Ein herzliches Dankeschön auch an Leslie Fox, Colleen Genett, Caitlin und Maureen Murphy und Wyatt Cadley sowie ganz speziell an Amy Handler für die Babysitterdienste, wenn Not am Mann war (allerdings immer nur einzeln, wohlgemerkt! Meine Sprösslinge sind noch nicht eine solche Rasselbande, dass ein komplettes Aufpasser-Team vonnöten wäre... noch nicht!). Zum Schluss geht mein tief empfundener Dank an Laura Blake Peterson, meine Agentin; an Kelly Going, ihre

Assistentin; an meinen Herausgeber John Scognamiglio sowie an alle Kensington-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, namentlich Walter und Steve Zacharius, Laurie Parkin, Doug Mendini, Joan Schulhafer und Janice Rossi Schaus.

Ganz privat und persönlich bedanke ich mich bei meiner Familie, die meine Torschlusspanik vor dem Abgabetermin ertragen musste; bei meinen Bekannten für deren Verständnis, als ich im vergangenen Sommer urplötzlich von der Bildfläche verschwand; bei Eve Marx

und Beverly Beaver für deren kollegiales Verhalten, als ich unter einem Phänomen litt, das nur Schriftstellerkollegen anfällt; und bei den nicht berufstätigen oder beurlaubten Muttis, die tagtäglich mit Humor und Beistand zur Stelle waren, insbesondere Bethany, Tricia und Big Grandma Honey, die geradezu göttliche Orientierungshilfen bereithielt!

PROLOG

Ihre Rückkehr aus der Bewusstlosigkeit ist ein langwieriger, schmerzhafter Prozess.

Jedes Mal, wenn sie die Augen zu öffnen versucht, jagt ihr ein stechender Schmerz wie eine Messerklinge durch den Schädel. Als es ihr endlich nach mehrmaligen Versuchen gelingt, die Lider offen zu halten, sieht sie nur Schwärze ringsum.

Schwärze ...

Noch einmal.

Großer Gott! War das alles ein Traum?

Leicht dreht sie den Kopf, die Zähne wegen der qualvollen Anstrengung zusammengepresst. Vor dem Hintergrund einer schwach glimmenden Lichtquelle nehmen allmählich die Umrisse von Möbeln um sie herum Gestalt an.

Nein, das war kein Traum!

Ein Tisch ...

Du kannst sehen!

Eine Couch ...

Du bist nicht blind!